

Ärztliches Werberecht

Die Darstellung behandelt praxisorientiert alle relevanten Fragen zum ärztlichen Werberecht und zum Werberecht der freien Gesundheitsberufe unter Berücksichtigung von Berufsrecht, UWG, HWG, MarkenG, GWB und Europarecht.



Neben einer Darstellung der wesentlichen Hintergründe und Zusammenhänge dient die Darstellung als Orientierungshilfe zum gegenwärtigen Stand der Rechtsprechung und ist unter Verwendung von einschlägigen Stichwörtern übersichtlich nach Kategorien geordnet. Ein Schwerpunkt liegt auf der Darstellung der Grenzen zwischen zulässiger und irreführender, anpreisender oder vergleichender Werbung.

Herausgeber: Virgilia Rumetsch/Peter Kalb. **Ärztliches Werberecht. Mit umfassender Rechtsprechungsübersicht.** 70 Seiten, Kartoniert, ISBN 978-3-8114-4151-4, ISBN E-Book 978-3-8114-6979-2. 34,99 Euro. C. F. Müller Verlag, Heidelberg.

Freud

Sigmund Freuds Theorien über das Unbewusste, Neurosen, die Verdrängung, das Ich und viele mehr revolutionierten die Art, wie wir über uns selbst denken. Freuds Einfluss ist ungebrochen, nicht nur in der Psychologie und Psychiatrie, sondern auch in benachbarten Disziplinen wie der Philosophie, den Kulturwissenschaften und der Literaturtheorie.



Diese sehr kurze Einführung wurde von einem herausragenden Kenner von Freuds Leben und Werk verfasst und ist interessant für alle Leser, die sich aus persönlichem oder beruflichem Interesse prägnant und fundiert über diesen Giganten der Psychologie informieren möchten.

Herausgeber: Anthony Storr. **Freud. Eine sehr kurze Einführung.** 252 Seiten, 16 Abbildungen, Paperback, ISBN 978-3-456-85296-6. 9,95 Euro. Verlag Hans Huber, Bern.

Messen und Beobachten

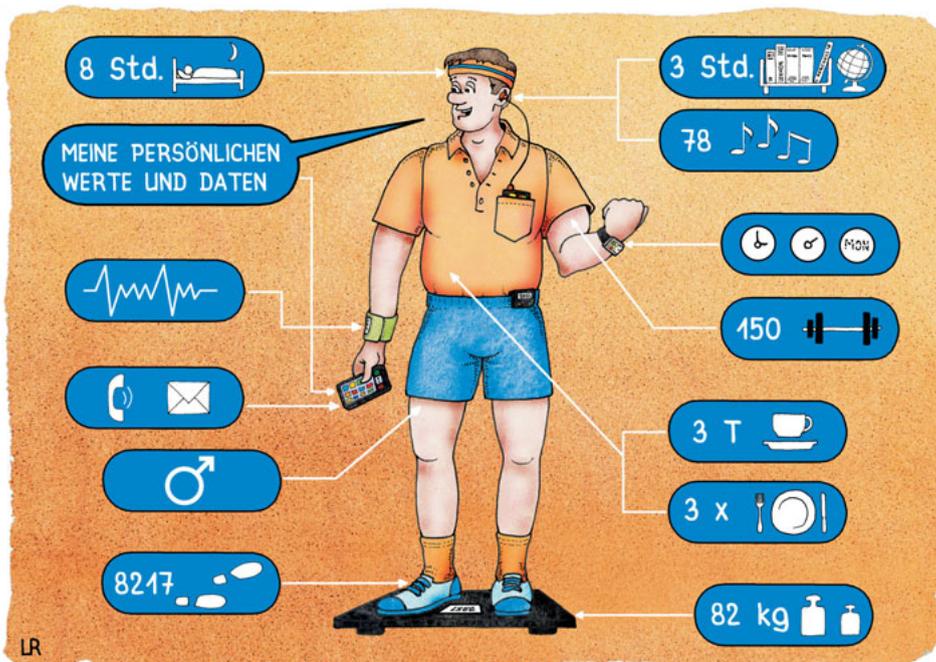
Immer mehr Apps und bunte Armbänder versorgen uns nonstop mit Informationen über uns selbst. Self-Tracking eben.

Die Nacht war kurz und ruhig; das meldet beispielsweise „Sleep Cycle“, eine iPhone-App, die Schlafmuster analysiert. Der Tag beginnt also gut. Doch für viele Menschen ist es noch komisch, über ihre Befindlichkeiten und Schlafmuster nachzudenken. Mit Fitness-Armbändern und Apps sollen wir aufzeichnen, wie aktiv wir am Tag sind und wann wir schlafen gehen oder wieviel Kaffee, Cola und Alkohol wir trinken. Doch das Befremden wird sich legen. Für immer mehr Menschen ist die Digitalisierung ihrer Körperwerte bereits Alltag. Noch sind es Sportler, Technikfreaks oder chronisch Kranke, die ihr Leben verbessern wollen, in dem sie ihre Bio-Daten sammeln und auswerten. Es geht um Selbstbeobachtung und Optimierung. Wer die eigenen Fortschritte regelmäßig dokumentiert, wird in Job, Alltag und Privatleben leistungsfähiger, gesünder und zufriedener – so das Credo. Das ist das Ziel. Tagebuch schreiben ist out und von gestern, denn mittlerweile sind Hunderte von Apps entwickelt worden, um diese Aufgaben zu stemmen.

Spätestens wenn Ärzte Fitnesszahlen direkt checken und Krankenkassen Bonuspunkte für gute Parameter vergeben, werden wir uns an diese neuen technischen Begleiter gewöhnen. Im Job, im Alltag, im Privatleben.

Ein Leben nach Zahlen, fürchtet der

MediKuss



Zeichnung: Reinhold Löffler, Dinkelsbühl